

XXXVII.

Die Nordfresische Sünd-Flut.

GOTT der Allerhöchste auch ein Herr auf grossen Wassern sei/
hat König David vorlängsten Psalm.
XXI X. v. 3. erinnert. Er ist ein Herr / der dem
wilden und wütenden Meer seine Grenze setzt/
und zu ihm spricht: Bis hieher sollst du kom-
men, und nicht weiter; hie sollen sich legen
deine stolze Wellen / Job. XXXVIII. v. II.
Will es wüten und toben/so kan er bald befehlen/
dass es ruhen muss: Christus durfte dort nur
aufste hen/den Wind und das Meer bedrohen/ so
ward es ganz stille; dahero auch die Menschen
sich höchstlich verwunderten/und sprachen: Was
ist da s für ein Mann/ dass ihm Wind und
Meer gehorsam ist? Mat. VIII. v. 27. Es
geben auch die Gelehrten für/ dass das Meer
auff i. 5. deutsche Meilen an etlichen Orten höher
als der Erdboden seyn soll/ und dennoch hält es
Gott beysammen / dass es die Erde nicht über-
schweimen darf/ woraus die göttliche All-
macht gnugsam erhellt. Es lehret aber die
Erfahrung/ dass dieser allmächtige und gerechte
Herr sich unterweilen des Meeres bedient/ die
sündigen Menschen damit abzustraffen/ wie im
Jahr